

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die durch den Kanal bedingte Verkürzung des Seewegs:

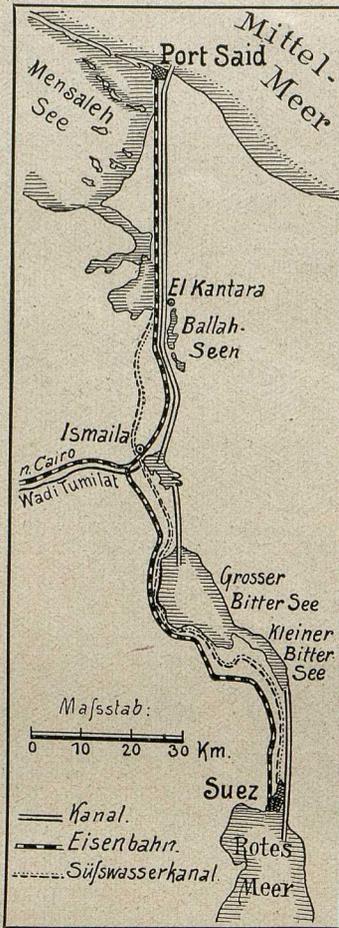
Von London nach	Entfernung in Kilometern		Unterschied zugunsten des Suezkanals in Prozenten
	durch den Kanal	um das Kap der Guten Hoffnung	
Bombay . . .	11 350	20 140	43,5
Colombo . . .	12 160	19 640	38
Rangun . . .	14 360	21 680	33,5
Singapore . . .	14 930	21 860	31,5
Yokohama . . .	20 240	26 000	24

Der Kanal beginnt am Mittelländischen Meer bei der Stadt Port Said und zieht als gerade nach Süden gerichtete Linie am Mensalehsee entlang durch ein Gebiet trockengelegten Meerbodens an El Kantara, dem Ort des unglücklich verlaufenen türkischen Angriffs, vorbei, etwa 60 Kilometer lang bis dahin, wo früher die Ballahseen sich befanden, die jetzt eingetrocknet sind.

Von da beginnt das hügelige Gebiet, das sich etwa 40 Kilometer nach Süden ausdehnt, und in dessen Mitte der Timsachsee (Krokodilsee) liegt. Am Nordufer des Timsachsees liegt die Stadt Ismailia mit einem Schloß des Khediven. Hier erreicht der Kanal die Wasserscheide zwischen Mittelländischem und Rotem Meer. Bei Ismailia mündet der Wadi Tumilat in den Kanal ein, ihn direkt mit dem Nil verbindend.

Südlich dieses Hügelgebietes, dessen eigene Höhe nicht über 25 Meter beträgt, tritt der Kanal in den Großen Bittersee ein, dessen südliche Verlängerung der Kleine Bittersee bildet. Die beiden Bitterseen sind etwa 25 Kilometer lang, die Kanalstrecke in diesem Gebiet etwa 36 Kilometer. Die letzte Strecke von 26 Kilometern Länge bildet der hügelige Zwischenraum zwischen dem Kleinen Bittersee und Suez, der Stadt, bei der der Kanal in das Rote Meer mündet.

Auf ägyptischer Seite ist der Kanal leicht zu erreichen. Seiner ganzen Länge nach wird er von einer Eisenbahn begleitet; von Ismailia geht eine Zweigbahn nach Kairo



Kartenskizze vom Suezkanal.

ab. Ein mit dem Kanal gleichlaufender Süßwasserkanal versorgt die Orte, die mit Ausnahme von El Kantara alle auf ägyptischer Seite liegen, mit Trinkwasser. Die Engländer haben im Laufe des Weltkrieges eine gewaltige befestigte Linie viele Kilometer östlich vom Kanal erbaut und mit schwerster Artillerie ausgerüstet. Panzerzüge mit schweren Kanonen laufen auf der Bahn und auf besonders angelegten Geleisen hinter der Stellung, so daß überall da, wo ein Angriff droht, rasch eine Überlegenheit an Artillerie geschaffen werden kann. Der Anmarsch gegen den Kanal von der türkischen Seite aus führt etwa 10 Tagemärsche durch vollständige Wüste. Eine neue Bahn ist während des Weltkrieges von Palästina aus in das Wüstengebiet gebaut worden, aber auch sie kann die Schwierigkeiten des Angriffes nicht beseitigen, der, nachdem die ersten türkischen Versuche gegen den Kanal gescheitert sind, heute keinen Erfolg mehr verspricht, wenn er nicht von deutschen Truppen und deutscher Organisation durchgeführt wird.

Die strategische Frage der Operation gegen den Suezkanal hat seinerzeit die Köpfe in Deutschland Tag und Nacht beschäftigt und Leute, die von der ganzen Sache gar nichts verstanden, haben die wildesten Prophezeiungen ausgesprochen. Ein Geograph schrieb, daß sich hier am Kanal der Kampf um Englands Weltstellung abspielen und die letzte Entscheidung des gewaltigen Krieges fallen werde. Ein anderer behauptete, daß die von den Engländern angelegten Werke und Batterien nicht lange Widerstand leisten könnten. Man sprach von den „katastro-

phalen Wirkungen“ einer längeren Sperrung des Suezkanals. Alle diese Behauptungen beweisen, daß wir Deutschen noch lernen müssen, irgend eine politische oder militärische Sachlage nüchtern zu betrachten. Wir verfallen viel zu leicht in den Fehler zu schwärmen und unseren Wunsch mit der Wirklichkeit zu verwechseln. Wir sollten da von unserem militärischen Altmeister Moltke lernen, der einmal geschrieben hat: „Man darf nicht mit Wünschen und Hoffnungen, sondern muß mit gegebenen Größen rechnen.“



Der Chef des Stabes der Suezexpedition, Oberst Freiherr Kress v. Kressenstein (X), mit seinem Stabe im Hauptquartier in Jerusalem.

Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. v. G.